

J. Caven.
90½ E. Washington

Indianer Tribune.

Jahrgang 3—No. 9.

Office: Ecke Circle u. Meridian-Straße.

Laufende No. 113.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 9. Oktober 1880.

Herbstlied.

Es kommt der Herbst gezogen,
Der Sommer muß dahin,
Dem rauhen Nord entflohen,
Die Stürme südwärts fliehn';
Sie brausen ohne Säumen
Durch's kahle Bachgefild,
Sie rütteln an den Bäumen
So frostig und so wild.

Es schmücken sich zum Neigen
Die Blätter gelb und rot,
Sie tanzen von den Zweigen,
Sie tanzen in den Tod.
Wie sich die Blümchen färben —
Nicht Luchs noch Schönheit kommt:
Sie müssen alle sterben,
Oh' daß der Winter kommt.

Die Stoppeln sch'n mit Trauern
Berschwundnen Achern nach;
Kaum mag ein Apfel lauern
Noch unter'm Blätterdach;
In Wald und Garter wintet
Kein Beerklein rot und blau,
Im dünnen Grau blinket
Der Reis statt lichtem Thau.

Das ist des Herbstes Regel:
Die Welt wird kahl und nackt;
Dafür erschallt der Schlägel
Und wuntere Drescherlast.
In Scheuer, Haf und Keller
Ruht West und Ost und Mäh,
Genug für Glas und Keller
Unt neue Hoffnungssaat.

Ein Böglein hör' ich singen,
Das weß mit süßen Trost;
Es fliegt auf lichten Schwingen,
Wohin sein Winter los.
Das grüßt vom Himmel nieder:
Ade, du Wiege mein,
Ade — und feh' ich wieder.
Wird's dennoch Frühling sein!"

(Original-Correspondenz der "Tribune".)

Leipzig, den 15. September 1880.

Schon längst lies ich den Freunden jenseits des Oceans die Nachfrage mehr über das alte Europa und speziell über unser heiliges römisches Reich deutscher Nation zukommen, aber Sie können versichert sein, nicht allein war es die jüngste Gurlenzeite, welche mich zu diesem unfreiwilligen Schweigen veranlaßte. — Viel Rennenswertes, ein bedeutender Umschwung in den deutschen und europäischen Verhältnissen hat ja auch inzwischen nicht stattgefunden. Die orientalische Frage, die in so langer Zeit ihre Erledigung nicht fand, ist neuwärts wieder mächtiger in den Vordergrund getreten und sie wird aller Wahrscheinlichkeit nach, wie wir schon längst voraussahen bald die Ursache zu einer grellen Dissonanz des europäischen Volkskörpers abgeben. Das deutsche Volk aber merkt von diesem im Osten aufgehenden Ungewitter wenig oder gar nichts, alles Augenmerk ist auf die Neubildung der liberalen Parteien gerichtet. Berge wurden darob schon kreisen gemacht, aber wie gewöhnlich bei dergleichen, samen und kommen nur winzige Mäuselein zum Vorschein. Die Reorganisation der Liberalen wird der Reaction keinen Einhalt thun, wenn nicht die Macht der Verhältnisse das Volk in seinen tiefsten Schichten aufzulösen und der gigantische Ries Volk mit Sturmesbrausen die Reaction mit ihrem ganzen alten Plunder von Rüstzeug als da sind Wiederaufwärzung der Inungen, Beschränkung der Gewerbefreiheit u. s. w. hinwegsetzt!

Im Reiche des Zaren aller Reichen ist es in letzter Zeit recht still geworden und wenn man von den eben stattgehabten Explosionen der größten russischen Michailow-Schloßkirchen Schießpulverfahrl im Bezirk Schow des Gouvernements Tschernigow absieht, welcher Schaden aus mehr als eine Million Rubel taxirt wird, ohne die dabei zu Grunde gegangen Menschenleben, die ja bei derartigen Gelegenheiten erst in zweiter Linie in Betracht gezogen zu werden pflegen, so sind die Nihilisten vorläufig zum Schweigen gebracht. Diese Explosion bei der sämtlichen in der Fabrik beschäftigte Arbeiter mit in die Luft gesprengt und viele in der

Nähe beschäftigten Offiziere und Soldaten beschädigt wurden, wird dem Nihilismus, der in dortiger Gegend stark verbreitet sein soll, in die Schuhe geschoben. — Der Diktator Fürst Melitof hat es in der That verstanden den Nihilisten-Sturm vorläufig zu beschwören und obgleich unter seinem Regime noch immer weiter gehengt und verbannt wurde und wird, so hofft man doch auf eine sichere allmäßige Reform. Aus dem Vorgehen des Fürsten erhebt wiederum aufs Ettalanteste, daß nur das bis zum Neuersten getriebene Volk Thaten der Vergeltung begeht. Werden die Bügel ein wenig nachgelassen, dann athmet es wieder auf und hofft von Neuem, hofft und hofft, bis es durch die Ereignisse belehrt einsteht, daß es wiederum, wie so manches Mal betrogen worden ist.

Wenn man die Revolution für das Werk der Menschen ausgeben könnte, so müßte man auch Ehre und Fluch für das Werk der Wellen ausgeben; die Revolution wird nicht von Menschen gemacht und kann auch nicht von solchen dauernd beschworen werden; die Revolution, man nenne sie gut oder böse, je nachdem man die Zukunft oder Vergangenheit herbeisehnt, sie scheint allerdings aus dem gemeinschaftlichen Zusammenwirken von großen Ereignissen und großen Menschen hervorgegangen, ist aber in der That die Kreativität der Ereignisse. Die Ereignisse geben aus; die Menschen zahlen. Die Ereignisse distillieren; die Menschen unterscheiden, was ihnen von denselben aufgedrängt wird. Deshalb wird auch das Geschwören des Revolutionssturmes durch den alten Luchs Fürst Melitof nicht allzulange vorhalten. Schlau, das muß man ihm lassen, ging er dabei zu Werke und lies es sich nicht wenig Mühe kosten. Er besuchte gefangene Nihilistenführer im Kerker und verstand es sehr gut deren Freiheitslustlustus auszunützen: "Was habt ihr davon, wenn ihr eure Freiheit und euer Leben für das Volk in die Schanze schlagt; habt ihr euch nicht in jüngster Zeit nur zu oft davon überzeugen können, wie das Volk bei den öffentlichen Einrichtungen eurer Freunde zu vielen Tausenden theilnahmlos zuschaut, ohne nur vor Unwillen eine Waffe zu verschießen?" redete der Diktator zu den Gefangenen "und für diese große aber theilnahmlose stumpfe Masse wollest ihr ferner euer Leben wagen? Und zugegeben, ihr brächtest diese regungslose Masse wirklich in Bewegung und läßt durch Gewalt zum Siege, glaubt ihr, daß ich dann damit einen idealen Staat, wie ihr ihn euch denkt und träumt gründen könnet? Diese Frage werdet ihr sicher nicht bejahen können und ihr werdet einsehen, daß sich mit Gewalt nichts schaffen läßt, sondern nur auf dem Wege der allmäßigen Reform; das russische Volk bedarf der Zeit, ehe es mündig wird, es bedarf seiner Proben und vor Allem kann es seinen Zorn nicht entbehren! Gehet hin, ihr seid frei! und in diesem Sinne zu wirken soll euch gestattet sein." Tausende, die schon längere Zeit in den Kerken schwachelten und zur Verschüttung nach Sibirien bestimmt waren segte er belästlich auf freien Fuß und der Pessimismus über ihre eigene Sache, den er bei vielen Nihilisten zu erreichen verstand, die Wiedereinzug in ihr vormaliges Rechte und somit die Aussicht und Sicherung ihrer Zukunft vorausgesetzt, daß sich das stürmische Blut der Jugend abflöhlt und die Studirenden sich in Zukunft kein ruhig verhalten, sowie die gemachten Reform-Berührungen, haben den Sturm wirklich beruhigt, der aber voraussichtlich bei schwindender Hoffnung mit erneuter Gewalt losbrechen wird.

Ob der Schluß des Diktators, den er aus der Theilnahmlosigkeit der Masse zog richtig ist, wollen wir dahingestellt sein lassen, obgleich sich nicht verkennen läßt, daß derselbe deprimend auf die Führer und alle wahren Volksfreunde einwirken muß, soviel steht indeß fest, daß einer solchen Theilnahmlosigkeit nicht zu trauen ist. Auch die Niederländer sahen anfänglich ruhig der Hinrichtung der Grafen Egmont und Horn zu, weil es eben die

Klugheit erforderte ruhig zu sein und weil die Verhältnisse noch nicht so weit gediehen waren diese Gewaltthat mit Gewalt zu verhindern. Lange dauert es aber nicht mehr, der freche Übermut der Spanier wird gezügelt, sie müssen die Herrschaft über die schönen Niederlande aufgeben und nicht umsonst war das Blut dieser, so wie vieler anderer Blutzungen der Freiheit gebllossen. Auch das Blut der russischen Märtyrer wird nicht vergeblich zum Himmel empor gedampft sein, auch ihnen wird einst ein Rächer entstehen; erstanden doch schon einzelne Richter. Freilich der Märtyrertod eines einzigen Edlen, eines einzigen Freiheitskämpfers wird leider durch den Tod von 100 Lumpen nicht aufgewogen, aber einen Vorgeschmack von dem, was über die russischen Hinter bereinbrechen kann, hat man doch durch das Vorgehen der Nihilisten erhalten und mag die Mit-Welt über die Gewaltthaten der Letzteren urtheilen, wie sie will. Die Revolution, diese Minerva mit den Friedenssternen der Zukunft gefordert muß zugleich als Pallas mit dem Medusenhilde bewehrt sein; ihr göttliches Auge muß im Nothfalle den Dämonen dämonisch entgegenblicken und Schrecken durch Schrecken zurückdrücken! Das Vernünftigste wäre: das Jarenthum mache mit den versprochenen Reformen Ernst. Von einem Ernst in dieser Hinsicht sieht man aber bis jetzt noch keine Spur, sogar die beim Volle so verhaftete III. Abtheilung, die Polizei, Ankläger, Richter und Hinter, in sich vereinigt, die ohne jeglichen Grund auf bloßen, sogenannten politischen Verdacht hin die Leute nach Sibirien verhenden besteht noch fort und ist nur scheinbar dem Namen nach aufgehoben.

Amerika ein Absatzgebiet für ihre ländlichen Produkte gesichert. Auf alle Fälle wird der Getreidezoll, wenn man nicht will, das Tausende braver Arbeiter elendlich am Hungertode nagen und umkommen müssen, vorläufig aufgehoben werden müssen. Die Regierung hat's freilich nicht so eilig damit, dahingehende Anträge werden aber beim Zusammentritt des Reichstages nicht ansbleiben. Die Karossierer ist ebenfalls keine gute, infolge der anhaltend feuchten Witterung ist ein großer Theil krank und faulig.

Von einem Kartoffelaufzehrerverbot, von dem stark die Rede war verlautet nichts mehr. Dagegen ergibt man sich in allerhand Vermuthungen über die Vorlagen, die demnächst dem Reichstage seitens der Regierung zuzeigen sollen. Man will die Einzelstaaten, die schon längst unzufrieden sind über den Steuerzügen des neuen deutschen Reichs wieder einmal entlassen, voraussichtlich aber auf keine andere Rechnung als auf die des armen Mannes, mit Vermehrung der indirekten Steuern! Die Steueralamität ist in Deutschland zu einer herrschenden mode und Annoncen, wo Kleinhandwerker ihre Häuser wegen des zu großen Steuerdrucks in den Zeitungen zum Verkauf anbieten, gehören längst nicht mehr zu den Seltenheiten; ebensowenig solche, wo Männer ihre Kinder zum Verkauf oder zum Geschenk anbieten und allein lebende jüngere und ältere Damen in ziemlich unverblümter Weise ihre Leiber. Der Selbstmord ist an der Tagesordnung und hat gar nichts Auffälliges mehr an sich; man geht darüber hin als ob nichts geschehen wäre. Kurz die wirtschaftliche und politische Abhängigkeit des Volles zeigt allerhand Bürden und Früchte an die in früheren Jahren, wo es noch so leidlich ging, nicht zu denken war und zerstört und demoralisiert den Volksgeist und das Volksleben.

R. T.

Die Aufregung in Irland scheint sich nach Lord Mountmores' Ermordung nicht wieder legen zu wollen. Die englische Presse ist sicher aus dem Häuschen gerathen über das kühne Attentat und selbst die gemäßigten Organe meinten jetzt das ganze revolutionäre Element mit Stumpf und Stiel ausgetötet seien. Das ist aber leichter gesagt als getan, zumal das ganze irische Volk zu dem Elemente gehört und voraussichtlich noch so lange dazu gehörte wird bis die englische Regierung aufhört zweierlei Lüche zu decken für ihre Unterhölzer.

Leider gibt es auch in unserem "freien Lande" Zeitungen, die in den englischen Jammerchor einstimmen und in der Ermordung des betreffenden Lords eine fristigfrische scheen, gegen die agrarischen Agitatoren loszubonnern.

Barnet, Dillon und deren Genossen sollen verantwortlich gemacht werden für einen Meuchelmord den ein bis auf's Blut gepeinigter Bäcker an einem unmenschlichen Grobgrundbesitzer verübte, gerade als ob man nicht wußte, daß die Agitatoren der vor einigen Jahren in erschrecklicher Weise um sich greifenden Selbstmord seitens des Einzelnen heilsame Grenzen gezogen haben. Und dann abgesehen davon, daß diese Selbstmord nicht ganz natürlich ist? Die Irlander gebrauchen schlichtlich dieselben Waffen gegen ihre Feinde, welche die unter dem Schutz des Heiligen gegen sie gebraucht. Wenn Dutzende von Familien von einem Einzelner der Macht besiegt ist, bis auf's Blut gepeinigt werden, wenn sie sich durch diesen Habgier und Unmenschlichkeit ihrer heiligsten Rechte beraubt sehen, vor den Gerichten des Landes keinen Schutz finden, so muß der Bäcker nahe liegen, sich des Einzelnen zu entledigen.

Freilich Meuchelmord ist ein abscheuliches Ding und hat in der Hauptstache auch keinen Zweck. Denken aber die Leute, welche sich über den vorliegenden Fall so sehr entsezen, an das unglaubliche Elend, welches die Bäcker und ihre Familien erdulden müssen, ehe einem von ihnen der schreckliche Gedanke an das verdammungswürdige Abhölfmittel kommt? Gewiß nicht; denn wer nur den Irändern das Recht zusieht ein menschenwürdigeres Dasein als sie es jetzt führen müssen, für sich und ihre Nachkommen anzustreben, muß milden über den Vorfall urtheilen. England findet ja den Mittel geboten, den belästigungsverhindernden in Irland ein Ende zu machen. Da es aber dieselben nicht anwendet, so muß alle Verantwortung für das Leidwohlern der blutigen Saat auf seine eigenen Schultern fallen.

Wieder zu Hause!

Unsere Einläufer für die verschiedenen Departements sind von den östlichen Märkten zurückgeführt und sind emsig beschäftigt, die prachtvollen

Herbst- u. Winterwaren

wie sie nie zuvor im Westen gezeigt wurden, zu markten und zurecht zu legen.

Die Damen sind eingeladen, vorzusprechen und die schönen Novitäten in

Weidenstoffen,

Kleiderstoffen,

Trimmings,

Shawls,

Mänteln,

Dolmans,

Anzügen und

Schönen Fuß-Artikeln

zu besichtigen.

L. S. AYRES & CO

Indianapolis.

N. B. Proben durch die Post versandt.

Agenten für Butterfield's Käse.

Calico-Apron-Kränzchen

der Turnschwestern des J.S.C.

am Donnerstag, 21. Oktober

in der

Turnhalle.

Zu verkaufen. Alle Arten von Häusern und kleinen, in irgend einem Theile der Stadt. Bedingungen annehmbar.

C. A. Wilder, Agent.

74 Ost Market Str.

Fritz Böttcher's Fleisch-Laden,

147 Ost Washington Str.

Preise, per Pfund:

Roasts und Steaks - 8-12¢ Eis.

Rockfleisch - 5-7¢ Eis.

Lamm- und Schafsfleisch 10-15 Eis.

All Sorten Wurst zu den niedrigsten Preisen.

Jeden Tag frisch.

Vollsgarten

Die Gartenwirtschaft desselben ist für die Möglichkeit des Publikums auf das elegante eingerichtet; die besten Getränke und Speisen sind an Hand. Auf reelle Bedienung wird ganz besondere Rücksicht genommen.

Jeden Sonntag Abend freies Concert

von

Vogt's Orchester.

Die Vereine empfehlen mein Garten zur Ablaufung von Sommernachtsfesten &c. auf das Angelegentlichste.

Zu zahlreichen Besuch laden ergebnest ein

C. E. Hedderich, Eigenthümer.

Das beste deutsche humoristische Unterhaltungsblatt in der

HUMORIST

Wolf & Co., Herausgeber, eröffnete höchstens und enthält nur Interessantes und Unterhal tendes, d. h. Humoresken, anekdoten, Schnurren, Gedichte, Witze, wie überhaupt ehemals den Bestoff. Bedingungen: ein Jahr \$1.50, jedes Monat \$1. drei Monate \$6 in Vorauszahlung. — Probeblatt 5c. Man darf keine alte Briefe.

Humorist, 29 Süd 5. Str., St. Louis, Mo.

Diese Zeitung sollte in keiner intelligenten Familie, sowie bei seinen Freunden einen humoristischen

THIS PAPER may be found on

Rowell & Co's Advertising Bureau, 10 Spruce Street, where advertising contracts may

be made for it in NEW YORK.